in dem neuen Bürgermeister einen Pfadfinder zu weiterer Entwicklung unserer Stadt, ihrer Industrie und ihres Verkehrs gefunden zu haben und daß ihm rechter Bürgergeist und tüchtige Wegweiser dabei hilfreich zur Seite stehen möchten. Auch des Herrn Stadtrat Drechsler, der in der führerlosen Zeit seines Amtes als stellvertretender Bürgermeister trefflich gewaltet hat, wurde dankend gedacht. Von Herrn Bürgermeister Rudolph in Buchholz war ein herzliches Glückwunschtelegramm eingetroffen, ein Beweis, daß er noch gern unserer Stadt gedenkt. Aus den Tischreden war ferner die erfreuliche Tatsache zu hören, daß die maßgebenden Herren der Behörden das aufrichtige Bestreben haben, mit dem Herrn Bürgermeister in Eintracht und Wohlwollen zum Wohle der Stadt zu arbeiten. Und so schließen wir mit dem aufrichtigen Wunsche, den wohl mancher bei dieser Gelegenheit in seinem Herzen bewegt hat: „Gott lasse die Worte zu Taten werden! Er walte über unserer Stadt und ihrem neuen Bürgermeister!"

— Ein stattliches Gebäude ist am Markt entstanden, nachdem der Umbau der beiden Häuser Nr. 11 und 12, Herrn Gustav Hentschel, Inhaber der Firma August Gey, gehörig, sich in seiner Vollendung zeigt. Das umgebaute Doppelhaus ist in seiner gesamten Gestaltung mit einer prächtigen Sandstein-Fassade eine Zierde des Marktes geworden. Der Bau gereicht dem Bauherrn, Herrn Hentschel, als auch dem Baumeister, Herrn Oestreich, zur Ehre. Die Firma August Gey, die sich auf dem Gebiete der Fruchtsaftbereitung, Beerensiederei und Beerenweinkelterei eines ausgezeichneten Rufes in der deutschen Handelswelt erfreut und mit an der Spitze deutscher Nahrungsmittelfabrikanten marschiert, will wohl auch hier am Platze den Umfang und die Größe des Unternehmens dartun und durch ein dem Großbetrieb entsprechend würdiges Geschäftshaus repräsentieren. Zwingende Veranlassung zu der entstandenen Neuerung boten wohl die Kontorräume und vor allen Dingen das Verkaufslokal für Delikatessen und Kolonialwaren, welche beide Lokalitäten sich als zu klein erwiesen und nicht mehr allen Anforderungen der Jetztzeit entsprachen. Diesen Umständen ist nun im neuerstandenen Geschäftshause vorerst Rechnung getragen worden. Während der alte Laden zur Vergrößerung des neuen Kontors dienen mußte, ist das Parterre des neuhinzugebauten Hauses ausschließlich als Verkaufslokal ausgebaut und eingerichtet worden. Wie die Firma August Gey in ihrem Ursprunge auf eine Kolonialwarenhandlung zurückzuführen ist, so hat der jetzige Inhaber Herr Hentschel trotz der raschen Entwicklung des Großbetriebes der Früchteverwertung dem Detailgeschäft allezeit volle Beachtung geschenkt und auch diesem Zweige des Geschäfts — seinem Laden — besondere Sorgfalt angedeihen lassen. Nach stattgefundener Verlegung zeigt sich denn auch, daß das neue Verkaufslokal nicht nur eine der Neuzeit entsprechende moderne Einrichtung erhalten, sondern auch bedeutende Vergrößerung erfahren hat und zwar nicht nur räumlicher Art, sondern auch bez. der zum Verkauf kommenden Waren. Außer den bisher geführten Kolonialwaren, Delikatessen und Weinen sollen vor allen Dingen Braunschweiger Gemüse- und Früchte-Konserven besondere Beachtung finden, Neuheiten in Delikatessen werden, wie sie die Saison bietet, aufgenommen, das Lager in echten ausländischen und deutschen Likören ist ein hervorragend großes in auserwählten Sorten und dem Verkauf von Zigarren und Zigaretten ist besondere Sorgfalt gewidmet. Wie das Aeußere des Hauses sich schmuck und einladend zeigt, so ist auch das Verkaufslokal, das sich durch zwei große moderne Schaufenster mit reicher Ausstellung bemerkbar macht, im Innern aufs beste ausgestattet, es bietet dem kaufenden Publikum alle Bequemlichkeit und einen angenehmen Aufenthalt. Mit Zentralheizung versehen, ist durch den Umbau ein Geschäftslokal geschaffen, das in Bezug auf Raum, Licht und Uebersicht sich den modernen Kaufhäusern ebenbürtig anreihen kann. Leider ist Herr Gustav Hentschel, der rührige und allezeit fortschrittliche Chef der Firma, noch immer ans Bett und Zimmer gefesselt, wir wünschen aufrichtig, daß seine Genesung recht bald erfolgen möge. — Es soll noch hinzugefügt sein, daß im Hofraum des Geschäftshauses ein Dampfschornstein gebaut wird, der sich demnächst, die Hausdächer überragend, zeigen wird; eine Maßnahme, die sich erforderlich machte, da ein größerer Dampfkessel, als er bisher im Betriebe war, zur Aufstellung gelangt. Zu den Unternehmungen des Herrn Hentschel auf allen Gebieten seines umfangreichen Geschäfts aber wünschen wir bestes Gelingen.

— In der Nacht zum Donnerstag herrschte ein ungemein heftiger Sturm, der zuweilen in einen Orkan ausartete und in der Stadt und deren Umgebung vielerlei Schaden angerichtet hat.

— Für die beim Brande des Görnerschen Hauses hart betroffenen Familien des Webermeisters Buchheim und des Handarbeiters Schönfeld sind bis heute 60 Mk. eingegangen. Den freundlichen Gebern wird herzlich gedankt und werden etwaige weitere Spenden bis 6. November dieses Jahres erbeten, damit die Sammelliste geschlossen werden kann.

— Herr Bezirksarzt Dr. Rechholtz in Frankenberg wird vom 1. Dezember dieses Jahres ab in gleicher Eigenschaft nach Freiberg versetzt.

— Am Reformationstage wurde von der unteren Schule in Krumhermersdorf im Paulischen Gasthofe daselbst das Jugend-Festspiel „Pilgerfahrt durchs Leben" von Robert Hertwig zur Aufführung gebracht. Diese gemütvolle, auf die Denkweise der Jugend eingehende Dichtung stellt sowohl an die Leitung als an die darstellenden Kinder sehr hohe Anforderungen, denen nur durch emsigen Fleiß und Lust und Liebe zur Sache Rechnung getragen werden kann. Und wahrlich, Herr Lehrer Donner mit seiner sangesfrohen und unermüdlichen Kinderschar hat diese Aufgabe glänzend gelöst. Nicht nur die Gesänge waren frisch und natürlich, sondern auch die mitunter recht umfänglichen Deklamationen wurden tadellos vorgetragen, wenn auch manchmal eine etwas lebhaftere Ausdrucksweise hätte Platz greifen können. Besonderen Anklang fanden die verschiedenen Reigen der Kinder und die unter Mitwirkung von Mitgliedern des Turnvereins gestellten lebenden Bilder, die zu den Gesängen eine prächtige Illustration abgaben. Der Inhalt des Stückes bringt in 12 Bildern eine Darstellung des menschlichen Lebens von der Geburt bis zum Tode. Der erste Teil „In den Kinderschuhen" beginnt mit einem Prolog der Fee, in denen sie den Kindern in Bildern nach den Jahreszeiten das menschliche Leben vor Augen führt; es erscheinen zwei Engel mit einem Säugling, den sie bei den Geschwistern zurücklassen. Die Fee führt den Kindern durch allegorische Figuren das Gebet, die Arbeit und das Spiel vor, woran sich die lebenden Bilder: „Das Gebet" und „Die Arbeit" anschließen. Es folgen ein turnerischer Reigen der Knaben und ein „Große Wäsche" versinnbildlichender Reigen der Mädchen. Bausbäckige Buben mit Ranzen und Zuckerblüten, vom ersten Schulgang heimkehrend, führen ebenfalls einen Reigen auf. Mit der Schulzeit erreicht das kindliche Leben sein Ende und der zweite Teil „Auf eigenen Füßen" beginnt mit der Konfirmation. Junge Handwerker gehen in die Fremde (Lebendes Bild: Abschied vom Elternhause) und kehren als gereifte Männer zurück. Die Gründung des eigenen Heims wird uns in den Bildern „Hochzeit" und „Werkstatt eines Handwerkers" vor Augen geführt. Ein Kampf zwischen Herbst und Winter veranschaulicht bildlich den Uebergang vom Mannes- zum Greisenalter, das ein altes Mütterchen und ein Invalid verkörpert. Schließlich nimmt der Engel des Friedens den Dahingeschiedenen in Empfang, ihn dem Himmel zuführend. Dialog und Gesang umrahmen in wechselnder Folge die Handlung und die einzelnen Bilder, sie zu einem Ganzen vereinend. — Reicher Beifall wurde den Ausführenden von der sehr zahlreich anwesenden Zuschauermenge zu teil als Dank für die gehabten Mühen und als Lohn für die treffliche Ausführung. Einige hübsche Solovorträge von größeren Mädchen bildeten den Schluß. — Herrn Lehrer Donner aber gebührt Dank dafür, daß er durch solche Herz und Gemüt anregende Aufführungen veredlend auf die Jugend einzuwirken sucht und ihr gleichsam im Spiel weise Lehren auf den künftigen Lebensweg mitzugeben trachtet. — Wie wir hören, soll die Vorführung in einiger Zeit nochmals wiederholt werden.

— Zur kirchlichen Trauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen und seiner Braut, der Prinzessin Maria Immacalata von Bourbon-Sizilien war am Dienstag die Kirche Notre Dame de bon voyage in Cannes stimmungsvoll geschmückt. Das Gotteshaus konnte kaum die Zahl der Geladenen fassen. Die Anfahrt der Fürstlichkeiten bot ein anziehendes Bild. Die freundliche Begrüßung des Publikums bekundete, welch lebhaften Anteil die Bevölkerung an allem nimmt, was die Familie des Grafen Caserta betrifft. Nachdem unter Orgelklang die gesamte Geistlichkeit, an ihrer Spitze der Bischof von Nizza, ihren Einzug in die Kirche gehalten und alle Fürstlichkeiten sich versammelt hatten, hielt zunächst der Bischof von Nizza eine Ansprache, in der er das hohe Paar auf die Bedeutung des Tages hinwies. Alsdann vollzog Prinz Max, der Bruder des Bräutigams, die feierliche Trauung, die von Orgelmusik und Chorgesang begleitet war. Wundervolle Musik, Violin- und Harfen-Soli, sowie Chorgesang beschlossen die Feier. Beim Austritt aus der Kirche folgten sämtliche Fürstlichkeiten, darunter der König von Sachsen und seine beiden ältesten Söhne, dem Brautpaar, die Hof- und Staatswürdenträger schlossen sich ihnen an. Man begab sich hierauf zu Wagen nach der Villa des Grafen Caserta, wo ein Frühstück die Fürstlichkeiten vereinte. Am Nachmittag des Hochzeitstages reiste das neuvermählte Paar nach Mentone ab. Die fürstlichen Hochzeitsgäste statteten dem König Besuche ab. Auch der Bischof von Nizza fuhr beim König vor. Abends reisten Prinz Max von Sachsen und der Prinz von Hohenzollern ab. Der König verweilte mit seinen Söhnen noch bis Mittwoch in Cannes und reiste von dort nach Genua.

— Kaum sind die festlichen Klänge verrauscht, die die Vermählung des Prinzen Johann Georg und seiner jungen Gemahlin begleiteten, so kommt aus Wien die Trauerbotschaft, daß die Schwester des neuvermählten Prinzen ihren Gemahl durch den Tod verloren hat: Erzherzog Otto von Oesterreich ist gestern abend 6 Uhr seinen Leiden erlegen, nachdem es in den letzten Tagen den Anschein gehabt hatte, als ob der tückischen Krankheit durch die Kunst der Aerzte Einhalt geboten sei. Erzherzog Otto war geboren in Graz am 21. April 1865 als zweiter Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig und der Prinzessin Annunziata von Bourbon-Sizilien; am 2. Oktober 1886 fand in Dresden die Vermählung des Prinzen mit der Prinzessin Maria Josepha statt, der zweiten, am 31. Mai 1867 geborenen Schwester unseres Königs. Der Ehe sind zwei Söhne entsprossen: der am 17. August 1887 geborene Erzherzog Karl, auf den nunmehr die Anwartschaft auf den österreichischen Kaiserthron übergeht, und der am 13. April 1895 geborene Erzherzog Maximilian.

— Se. Majestät der König hat den vortragenden technischen Rat im Finanzministerium, Geheimen Forstrat Franke, unter Belassung des Titels und Ranges als Geheimer Forstrat zum Oberforstmeister und Vorstand des Forstbezirks Schandau, den seitherigen Verwalter des Halbendorfer Reviers prädizierten Oberförster Simmig zum etatmäßigen Oberförster und Verwalter des Auersberger Reviers, den dem Finanzministerium zur Dienstleistung zugeteilten prädizierten Oberförster Roth unter Belassung seines Titels und Ranges als Oberförster zum Hilfsarbeiter im Finanzministerium ernannt.

— Die Ziehung der 10. Geldlotterie für das Völkerschlachtdenkmal findet vom 13. bis 17. November statt. Lose à 3 Mark sind beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig, Blücherstraße 11 und den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Da dieselben sich in allen Kreisen großer Beliebtheit erfreuen, sind sie meistens schon vor der Ziehung vergriffen. Es ist daher ratsam, bei Zeiten die Bestellung aufzugeben.

— Die städtischen Kollegien von Annaberg haben über ein Gesuch des Vizebürgermeisters Stadtrat Dr. Kirbach beschlossen, ihn schon jetzt unter Gewährung seines Gehaltes für den Rest seiner Amtierungsperiode zu entlassen. Er beabsichtigt, sich in Annaberg als Rechtsanwalt niederzulassen. Ein großer Teil der Bürgerschaft will ihn für die in reichlich einem Monat stattfindende Ergänzungswahl als Stadtverordneten-Kandidaten vorschlagen.

— Ein schwerer Automobilunfall trug sich am Sonntag Vormittag auf der Straße zwischen Zwickau und Mülsen St. Jakob in der Nähe der Schankwirtschaft „Zur Lippoldsruhe" zu, woselbst das Automobil eines Zwickauer Herrn, das vom Besitzer selbst geleitet wurde, mit dem Geschirr eines Bäckermeisters aus Reinsdorf zusammengestoßen ist. Das Geschirr ist dabei mit seinen vier Insassen umgeworfen und in den Straßengraben geschleudert worden, wobei nicht nur der Wagen demoliert, sondern auch die Insassen und das Pferd erheblich verletzt worden sind.

— In der Waffenhandlung von Strauß in Leipzig zeigte die Frau des Geschäftsinhabers einem Käufer die Handhabung eines Revolvers und setzte dabei die Waffe gegen ihre Schläfe; plötzlich krachte ein Schuß, und die Frau sank schwer getroffen zusammen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat noch einigen Stunden der Tod ein. Wie die Kugel in den Revolver gekommen ist, ist noch nicht aufgeklärt.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

2. November 1906.

**Berlin.** Anläßlich der Eröffnung der internationalen Automobilausstellung fand heute abend im Zoologischen Garten ein Festmahl statt, an dem auch der Protektor der Ausstellung, Prinz Heinrich, teilnahm.

**Berlin.** Die 4 von den städtischen Behörden geplanten und am 12. Januar 1905 von der Stadtverordnetenversammlung gemäß der Magistratsvorlage beschlossenen Straßenbahnlinien sind jetzt von der Regierung endgültig genehmigt worden.

**München.** Im Prozeß gegen die ehemalige Stiftsvorsteherin Heusler zog der Staatsanwalt die Anklage zurück; darauf wurde die Angeklagte freigesprochen.

**Budapest.** Die Belgrader Meldung, daß die serbische Regierung durch 800000 Dinare Bestechungsgelder die Presse Oesterreich-Ungarn in der Zollkonfliktsfrage für sich geneigt machen wollte, wird von dem Belgrader Chef der Presse Ivanitsch und dem hiesigen Generalkonsul Petkowitsch dementiert. Die angegebene Summe sei verwendet worden, um für Serbien neue Absatzgebiete zu erwerben, sowie um die Serben in Macedonien und Altserbien zu unterstützen.

**Rom.** Infolge starker Wolkenbrüche zerstörte der Lavastrom des Vesuv die Gärten und überschwemmte die Bergesabhänge. Der gewaltige und mit reißender Schnelligkeit herabstürzende Schlammstrom teilte die Moretta in zwei Arme, einer hart am Kirchhofe von Portili vorbeigehend, der andere sich San Giorgio und Cremano zuwendend. Auf dem Markte in Cremano vereinigten sich beide Ströme wieder zu einem einzigen. Nachdem er in alle Keller eingedrungen war und die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt hatte, breitete er sich in Resina und San Giovanni aus. Viele Häuser wurden unter Schlamm gesetzt. Der Neapeler Frühzug, sowie die Trambahn blieben im Schlamm stecken und stellten den Dienst ein. Der Sturm vollendete das Zerstörungswerk der Lava; er trug das 40 Meter lange Dach des Gasometers fort.

**Glasgow.** Die geplante Ausdehnung des Schiffbauerstreiks am Clyde hat die Besorgnis hervorgerufen, daß andere Betriebe schließlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Man befürchtet so erhebliche Störungen im Arbeitsbetriebe, daß die Unternehmer sich möglicherweise entschließen werden, den Betrieb ihrer Werke gänzlich einzustellen.

**Tiflis.** Aus Erzerum wird berichtet, daß dort zwischen der Regierung und der Bevölkerung ein blutiger Zusammenstoß stattfand. 4 Polizisten wurden getötet und die Gouverneure gefangen genommen. Der allgemeine Streik wurde verkündet. Im Vilajet Wan wurde ein amerikanisches Dorf niedergebrannt, weil das Militär vermutete, die Bevölkerung habe Waffen.

### Witterungsbericht.

(Mitgeteilt vom Kgl. Sächs. Meteorologischen Institut zu Dresden.)

**Sonnabend, den 3. November 1906.**

Mäßige östliche Winde, veränderliche Bewölkung, meist trocken, etwas kühler.

Bei den alten **Römern** und **Germanen** waren langwallende Haare das Zeichen der Freiheit, noch heute gilt reichlicher Haarwuchs als ein Schmuck jeder Person. Gut entwickeltes Kopfhaar trägt viel zur Hebung der Schönheit des Gesichtes bei. Verwenden Sie **Wendelsteiner Häusners Brennessel-Spiritus.** Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.—, allein „ächt" mit „Brennessel" und „Wendelsteiner Kircherl". Bewährtes Mittel gegen Kopfschuppen, Haarverlust, Kahlköpfigkeit. In Apotheken und Drogerien vorrätig.

**Kleine Anzeigen**

(Chiffre-Annoncen)

**„Stellengesuche"**
**„Vakanzen"**
**„Beteiligungen"**
**„Ankäufe"**
**„Verkäufe"**
**„Verpachtungen"**
**„Kapitalien"**
**„Auktionen"**
**„Wohnungen"**

besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Leipzig,** Grimmaer-Straße 27.

**Echt Emmenth. Schweizerkäse**
**vollfaftig,**
**Limburger und Kümmelkäse**
empfiehlt **Carl Büchner.**